

Kölner Stadt-Anzeiger

Nord-Süd-Stadtbahn in Köln Experten erörtern Alternativen zur Hochflurtrasse

Von Andreas Damm, 18.07.16, 11:43 Uhr



Die Haltestelle Bonner Straße der Nord-Süd-Stadtbahn in Köln.
Foto: Grönert

Köln – Kritiker der Stadtbahnplanung für die Bonner Straße richten an diesem Montag eine Fachtagung aus, zu der sie internationale Verkehrsexperten, Kölner Schienenplaner und Vertreter der KVB eingeladen haben. Ziel ist es, Möglichkeiten zu erörtern, deren Eingriff die Bonner Straße weniger stark verändert als die von der KVB vorgesehene und von der Bezirksregierung genehmigte Hochflurtrasse. Bürgerinitiativen im Kölner Süden wollen verhindern, dass entlang des zwei Kilometer langen künftigen Stadtbahnabschnitts zwischen Marktstraße und Verteilerkreis 300 Bäume gefällt werden. Die geplante Verengung der vielbefahrenen Bonner Straße auf eine Spur pro Richtung führe zum Verkehrskollaps. Die Initiativen verlangen, dass der für den Herbst vorgesehene Baubeginn aufgeschoben wird, um die Planungen zu überdenken.

„Die Fachtagung ist nicht öffentlich, weil bewusst ein Rahmen für einen vertrauensvollen, rein fachlichen Diskurs geschaffen werden soll“, so die Veranstalter. „Die anhängigen Klagen der Initiativen gegen die Planung der Stadt Köln sollen bei der Tagung keine Rolle spielen.“ Über Ergebnisse wird auf einer Bürgerversammlung informiert. Sie findet am Mittwoch 27. Juli 2016, um 19.00 Uhr, in der Martin Luther Kirche, Südstadt, statt.

Erste Kommentare:

Alexander von Humboldt

Der Kampf der Bürgerinitiative für den Erhalt von 300 alten Bäumen ist sehr lobenswert und sehr richtig. Hier müssen die Planungen sensibel nachgebessert werden.

Allerdings konterkariert die Bürgerinitiative ihr umweltpolitisches Anliegen mit der geradezu irrwitzigen Forderung, auf einen Rückbau der Bonner Straße für den privaten Autoverkehr zu verzichten und mindestens zwei Fahrspuren pro Richtung zu erhalten. Es gibt zukünftig eine Stadtbahn und es soll einen Radverkehrsstreifen geben. Also, liebe autofahrenden Anwohner, in Zukunft umsteigen! Und unter alten Bäumen flanieren und radeln! Oder aus der Straßenbahn die Fahrt genießen!

Andreas Wulf > Alexander von Humboldt

Die richtige Antwort wäre eine "Straßen"-Bahn. Es gibt keine nachvollziehbaren Gründe, weshalb zwischen der Schönhauser Straße und dem Gürtel die Bahn nicht auf der Straße fahren sollte. Ob tatsächlich die immer wieder genannten finanziellen Nachteile bei den Fördergeldern entstehen würden, muss offen bleiben, denn entsprechende Anfragen werden seit Monaten von der Stadt Köln nicht beantwortet. Es scheint, dass die viertgrößte Stadt Deutschlands nicht bereit ist, für vernünftige verkehrspolitische Entscheidungen mit den verantwortlichen Fördermittelgebern zu sprechen.

Wer sich die Planungsunterlagen genauer ansieht, wird feststellen, dass mit zusätzlichen Abbiegespuren entlang der gesamten Ausbaustrecke, insbesondere auch an der Kreuzung Schönhauser und Bonner Straße, vor allem der Autoverkehr gefördert werden soll. Zwischen Gürtel und Verteilerkreisel sollen Abbieger den Verkehr nicht mehr ausbremsen. Zusätzliche Fahrstreifen sollen für freie Fahrt auf den übrigen vier Spuren sorgen.

Beachtlich und einmalig in Deutschland dürfte sein, dass die Fachtagung - mit hochrangigen europäisch arbeitenden Verkehrsexperten - von Bürgerinnen und Bürgern als Bürgerbeteiligung und Vertrauensbasis für einen Dialog organisiert wurde.

Leider hatten die Vertreter der Stadtverwaltung Köln und der KVB kurzfristig ihre Teilnahme abgesagt.